

Dienstag, Donnerstag, Samstag

Alltagsstück · Stück für 3 Rollen · 1 Frau, 1 Mann, 1 frei · 32 Min. · Fortgeschritten

Victor, früher Korrektor in einer Zeitungsdruckerei, fängt an, seine Wörter zu verlieren. Seine Tochter Eva will von einem Altenheim nichts hören und holt über einen Pflegedienst Alex ins Haus, drei Vormittage in der Woche. Von Jahreszeit zu Jahreszeit redet Victor immer mehr mit Alex, und alle behalten für sich, was sie wissen.

Victors Küche im dritten Stock eines Wohnhauses in Rouen, von einem September bis zum nächsten, heute.

Besetzung

VICTOR (Männliche Rolle, Senior) 76 Jahre, ehemaliger Korrektor in einer Druckerei, verwitwet, lebt allein.

EVA (Weibliche Rolle, Erwachsene) 44 Jahre, seine einzige Tochter, Mutter eines Teenagers, arbeitet bei einer Versicherung.

ALEX (Ohne Geschlechtsmarkierung, Erwachsene) erwachsen, Pflegekraft vom häuslichen Pflegedienst, kommt dienstags, donnerstags und samstags vormittags.

BILD 1: DIENSTAG, SEPTEMBER

(Eine Küche, morgens. Ein Tisch, drei Stühle, ein Sessel am Fenster. Darin liest Victor die Zeitung, einen roten Stift in der Hand. Eva kommt mit Alex herein.)

EVA

Das ist die Küche. Papa, das ist Alex. Vom Pflegedienst.

VICTOR

Guten Tag, Pflegedienst.

ALEX

Guten Morgen.

EVA

Also. Die Medikamente sind in der Tablettenbox, auf dem Kühlschrank. Morgens, mittags, abends, steht alles drauf. Er sagt immer, er hat sie genommen. Kontrollieren Sie es trotzdem.

VICTOR

Er ist hier. Er hört zu.

EVA

Der Ersatzschlüssel liegt in der Besteckschublade, unter dem Einsatz. Die Nummer von Doktor Haas hängt am Kühlschrank, meine auch, groß geschrieben. Und das hier ist das Heft.

ALEX

Das Übergabeheft.

EVA

Sie schreiben auf, was passiert, ich lese es sonntags und antworte Ihnen. Was er gegessen hat, ob er draußen war, ob er ...

VICTOR

Ob er brav war.

EVA

Ob er einen guten Tag hatte.

VICTOR

Dasselbe Heft wie im Kindergarten. Mit einer Sonne oder einer Wolke.

(Eva reicht Alex ein Blatt.)

EVA

Und hier habe ich alles aufgeschrieben. Die Uhrzeiten, die Einkäufe, was er nicht mag.

VICTOR

Zeig her.

EVA

Papa.

VICTOR

Zeig mir, was ich nicht mag.

(Eva gibt ihm das Blatt. Er liest, zieht die Kappe vom roten Stift.)

VICTOR

„Medikament“: Es sind sieben, also Mehrzahl, „Medikamente“. „NICHT VERGESSEN“ in Großbuchstaben, wir sind doch nicht beim Militär. Und „er hasst Sellerie“: Das ist falsch.

EVA

Du hasst Sellerie.

VICTOR

Ich hasste den Sellerie deiner Mutter. Das ist nicht derselbe Satz.

(Er reicht Alex das korrigierte Blatt.)

VICTOR

Jetzt können Sie damit arbeiten. Es stimmt.

ALEX

Danke.

VICTOR

Siehst du, das sagt sogar danke.

EVA

Er war Korrektor. In einer Zeitungsdruckerei. Vierzig Jahre lang.

VICTOR

Achtunddreißig. Sie rundet auf. Sie hat schon immer aufgerundet, sogar im Rechnen.

ALEX

Was korrigiert man denn bei einer Zeitung?

VICTOR

Alles, was die anderen übersehen haben. Man kommt um zehn Uhr abends, man geht um vier Uhr morgens, und am nächsten Tag weiß keiner, dass es einen gegeben hat. Der einzige Beruf, bei dem man gute Arbeit nicht sieht.

ALEX

Es gibt noch andere.

(Pause. Victor sieht Alex an.)

VICTOR

An welchen Tagen kommen Sie?

ALEX

Dienstags, donnerstags und samstags. Von neun bis zwölf.

VICTOR

Dienstag, Donnerstag, Samstag.

EVA

Das steht am Kühlschrank, Papa.

VICTOR

Alles steht am Kühlschrank. Eines Tages mache ich den Kühlschrank auf, und es liegen nur noch Zettel drin.

EVA

Ich muss los, ich habe um zehn eine Besprechung.

EVA

Wenn etwas nicht stimmt, rufen Sie mich an. Egal was. Auch wenn es Blödsinn ist.

VICTOR

Vor allem, wenn es Blödsinn ist.

EVA

Und wenn er Ihnen von der Broschüre erzählt, hören Sie nicht hin.

ALEX

Welche Broschüre?

VICTOR

Doktor Haas hat mir eine Broschüre gegeben. Les Tilleuls. Leute in meinem Alter, die auf einer Terrasse Karten spielen, in Farbe. Sie strahlen alle. Man fragt sich, was die ihnen in den Kaffee tun.

EVA

Das brauchen wir nicht. Du bist zu Hause, und du bleibst zu Hause. Deshalb ist Alex ja hier.

VICTOR

Hören Sie das? Sie sind eine Lösung.

ALEX

Ich hatte schon traurigere Namen.

(Eva küsst ihren Vater auf die Stirn. Er lässt es geschehen.)

EVA

Sonntag bringe ich dir Eclairs mit.

VICTOR

Mit Kaffee.

EVA

Mit Kaffee.

EVA

Danke. Wirklich.

(Eva geht. Pause. Victor faltet seine Zeitung zusammen.)

VICTOR

So ist sie seit dem Frühjahr. Sie schreibt Listen. Als Kind hat sie Listen für ihren Geburtstag geschrieben. Jetzt schreibt sie welche für mich. Das ist weniger lustig.

ALEX

Möchten Sie einen Kaffee?

VICTOR

Können Sie das denn?

ALEX

Zeigen Sie mir, wie Sie ihn mögen.

VICTOR

Stark. Ohne Zucker. In der blauen Tasse, nicht in der weißen. Die weiße ist für Gäste.

ALEX

Und ich, aus welcher trinke ich?

VICTOR

Mal sehen.

(Alex macht Kaffee. Victor schaut aus dem Fenster.)

VICTOR

Meine Tochter glaubt, ich verliere den Verstand. Es ist nicht der Verstand, es sind die Wörter. Gestern habe ich das Wort für das Ding gesucht, mit dem man Konservendosen aufmacht. Zwanzig Minuten. Am Ende

habe ich die Dose mit einem Schraubenzieher aufgemacht. Und wissen Sie, was das Schlimmste ist? Es war „Dosenöffner“. Nicht mal ein schweres Wort. Ein Wort, das erklärt, was es tut.

ALEX

Das passiert jedem.

VICTOR

Nein. Das sagt man den Leuten, denen es passiert.

(Alex stellt die blaue Tasse vor ihn hin.)

VICTOR

Wie heißen Sie noch mal?

ALEX

Alex.

VICTOR

Alex.

(Pause.)

VICTOR

Nein, das behalte ich nicht. Dienstag. Ich nenne Sie Dienstag. Das behalte ich, das steht am Kühlschrank.

ALEX

Und donnerstags?

VICTOR

Donnerstags sehen wir, ob Sie wiederkommen.

BILD 2: DONNERSTAG, NOVEMBER

(Alex kommt herein, einen Schlüssel in der Hand. Victor sitzt im Mantel am Tisch, eine Bäckertüte auf den Knien. Vor ihm liegt eine kleine Quittung.)

ALEX

Guten Morgen.

VICTOR

Donnerstag.

ALEX

Kommen Sie vom Bäcker, oder gehen Sie hin?

VICTOR

Beides. Ich bin gestern zurückgekommen, und ich habe meinen Mantel noch nicht ausgezogen.

ALEX

Seit gestern?

VICTOR

Ich habe darin geschlafen. Ein sehr guter Mantel. Wärmer als das Bett.

(Alex nimmt die Quittung und liest sie.)

ALEX

Ein Taxi. Vierzehn Euro.

VICTOR

Für dreihundert Meter. Das ist Diebstahl. Ich hätte einen Leserbrief schreiben sollen.

ALEX

Was ist passiert?

VICTOR

Die Bäckerei ist umgezogen.

ALEX

Sie ist an der Ecke.

VICTOR

Gestern war sie nicht mehr da. Na ja, sie war da, aber die Straße nicht. Ich bin gelaufen, ich bin abgebogen, die Häuser sahen alle gleich aus, jemand hatte die Namen auf den Schildern vertauscht. Also habe ich die Hand gehoben, ein Taxi hat angehalten, ich habe meine Adresse gesagt. Die wusste ich noch. Der Fahrer ist einmal um den Block gefahren und hat gesagt: Hier ist es. Ich habe bezahlt. Ich habe Trinkgeld gegeben, damit er es keinem erzählt.

ALEX

Das muss ich aufschreiben.

VICTOR

Nein.

ALEX

Das ist das Heft. Dafür ist es da.

VICTOR

Das Heft ist für das, was passiert, wenn Sie da sind. Waren Sie gestern da?

ALEX

Mittwochs bin ich bei Frau Lenoir.

VICTOR

Also ist es nicht passiert. Nicht fürs Heft.

ALEX

Bitte.

VICTOR

Machen Sie mir einen Kaffee, und wir reden nicht mehr davon.

(Alex zieht ihm den Mantel aus. Er lässt es geschehen. Alex schlägt das Heft auf und hält inne.)

ALEX

Da ist überall Rot.

VICTOR

Der Stift lag herum.

ALEX

Sie korrigieren meine Fehler.

VICTOR

Ich korrigiere Fehler. Die gehören niemandem. Sie haben geschrieben: „Er hat gesagt, das er keinen Hunger hat.“ Mit einem s. Mit einem s ist es ein Artikel. Das Rathaus. Das Rathaus von Rouen. Ich habe nicht vom Rathaus von Rouen gesprochen. Na ja, doch, schon öfter, aber nicht in diesem Satz.

ALEX

Ich passe auf.

VICTOR

Wobei, Ihre Schrift lese ich besser als die von meiner Tochter. Sie schreibt wie ein Arzt. Sie wollte übrigens Ärztin werden.

ALEX

Und Sie, wollten Sie Korrektor werden?

VICTOR

Niemand will Korrektor werden. Man wird es, weil man die Fehler der anderen nicht erträgt. Und Sie, was wollten Sie werden?

ALEX

Das zählt nicht.

VICTOR

Alles zählt. Das ist das Prinzip des Berufs.

ALEX

Irgendwas mit Karten. Landkarten. Straßen zeichnen.

VICTOR

Sie hätten die Bäckerei wiedergefunden.

ALEX

Bestimmt.

VICTOR

Und Frau Lenoir, redet die mit Ihnen?

ALEX

Sie erzählt mir von ihrem Mann. Jeden Mittwoch derselbe Mann, derselbe Krieg, dieselben Briefe. Ich kenne sie inzwischen auswendig.

VICTOR

Langweilt Sie das nicht?

ALEX

Jedes Mal ist ein Wort anders. Ich warte auf das Wort.

(Pause.)

VICTOR

In der Druckerei hätten Sie Ihren Platz gehabt.

(Alex nimmt einen Stift und schreibt ins Heft.)

VICTOR

Was schreiben Sie da?

ALEX

Was passiert ist.

VICTOR

Lesen Sie vor.

ALEX

„Donnerstag. Hat am Mittwoch ein Taxi genommen, um vom Bäcker nach Hause zu kommen. Hat im Mantel geschlafen. Es geht ihm gut. Wollte nicht, dass ich das aufschreibe.“

VICTOR

Das haben Sie auch hingeschrieben?

ALEX

Ihre Tochter muss wissen, dass Sie es nicht wollten. Das ist eine Information.

(Victor streckt die Hand aus. Alex gibt ihm das Heft. Er liest es langsam noch einmal, den roten Stift erhoben.)

VICTOR

Kein Fehler.

ALEX

Ich habe aufgepasst.

VICTOR

Schade. Dann hätte ich etwas zu tun gehabt.

(Er gibt das Heft zurück.)

VICTOR

Und der Kaffee?

ALEX

In der blauen Tasse.

VICTOR

Machen Sie zwei. Nehmen Sie die weiße.

ALEX

Die weiße ist für Gäste.

VICTOR

Donnerstags, ja.

BILD 3: SAMSTAG, DEZEMBER

(Ein kleiner Tannenbaum im Topf auf dem Tisch, noch ungeschmückt. Alex räumt Einkäufe ein. Eva kommt im Mantel herein, das aufgeschlagene Heft in der Hand.)

EVA

Ein Taxi.

ALEX

Guten Tag.

EVA

Guten Tag. Ein Taxi, vor drei Wochen. Und ich erfahre es aus einem Heft, an einem Sonntag, zwischen zwei Eclairs.

ALEX

Dafür gibt es das Heft.

EVA

Es gibt auch meine Nummer am Kühlschranks. Groß geschrieben.

ALEX

Er war wieder zu Hause. Er hat sein Schokocroissant gegessen. Wenn ich angerufen hätte, was hätten Sie getan?

EVA

Ich wäre gekommen.

ALEX

Und dann?

(Pause.)

EVA

Er hat Sie gebeten, mir nichts zu sagen.

ALEX

Das steht auch drin.

EVA

Hab ich gesehen.

(Sie klappt das Heft zu.)

EVA

Sie bittet er um etwas.

(Victor kommt herein, in Strickjacke, einen Schuhkarton im Arm.)

VICTOR

Die Kugeln. Sie lagen oben auf dem Schrank. Dienstag hat sie gefunden.

ALEX

Heute ist Samstag.

VICTOR

Weiß ich. Aber Sie sind Dienstag. Samstag ist ein Hundename.

EVA

Hallo, Papa.

VICTOR

Du bist an einem Samstag hier. Gibt es ein Problem?

EVA

Es gibt ein Taxi.

VICTOR

Ah. Dienstag hat die Arbeit gemacht. Ich auch: Ich bin heimgekommen.

EVA

Im Taxi. Für dreihundert Meter.

VICTOR

Der Fahrer war sehr freundlich. Wir haben über seine Tochter geredet. Sie studiert Medizin.

EVA

Papa, ich komme jetzt auch mittwochs. Ich habe das mit meiner Arbeit geregelt.

VICTOR

Und Hugo?

EVA

Hugo ist sechzehn. Der merkt nicht mal, dass ich weg bin.

VICTOR

Er merkt es. Er tut nur so, als ob nicht. Das liegt in der Familie.

EVA

Mittwochs und sonntags ich, den Rest Alex. Dann gibt es keine Lücke mehr.

VICTOR

Hören Sie, Dienstag? Keine Lücke mehr. Ich bin ein Sieb, das man gestopft hat.

ALEX

Doktor Haas hat am Donnerstag angerufen. Er möchte Sie beide sehen. Das steht auch im Heft.

EVA

Ich weiß, was er will. Er will, dass wir uns seine Terrasse mit den Kartenspielern ansehen.

ALEX

Er will darüber reden, mehr nicht.

EVA

Wir reden nicht darüber. Mein Vater hat ein Zuhause, und das ist hier. Er kennt jede Stufe im Treppenhaus.

VICTOR

Neunzehn.

EVA

Siehst du.

VICTOR

Früher waren es zwanzig.

(Pause. Victor öffnet den Karton, nimmt eine Kugel heraus und hängt sie an den Baum.)

VICTOR

Die da hast du gemacht. Aus Salzteig. Das sollte ein Engel sein.

EVA

Das war ein Engel.

VICTOR

Sie war sechs. Abends haben wir Diktate geschrieben, an diesem Tisch. Ich habe langsam diktiert, sie hat geschrieben und dabei die Zunge rausgestreckt. Sie hat nie Fehler gemacht. Nie. Das hat mich beunruhigt. Ein Kind, das keine Fehler macht, ist ein Kind, das vor etwas Angst hat. Also habe ich ihr eines Abends absichtlich ein sehr schweres Wort diktiert. „Chrysantheme“. Sie hat geweint. Und Lise hat zu mir gesagt ...

(Er bricht ab. Er sieht Eva an.)

VICTOR

Lise, was hast du an dem Abend zu mir gesagt?

(Pause. Eva rührt sich nicht.)

ALEX

Hören Sie. Das ist Eva.

VICTOR

Ich weiß, dass das Eva ist.

(Pause.)

VICTOR

Sie hat dieselben Hände.

(Er hängt eine weitere Kugel auf.)

VICTOR

Was habe ich erzählt?

EVA

Chrysantheme.

VICTOR

Ach ja. Ein h nach dem C, und ein y. Das weiß kein Mensch.

(Eva legt das Heft auf den Tisch.)

EVA

Alex, Sie können für heute gehen. Ich bleibe. Ich kläre das mit dem Pflegedienst.

ALEX

Die Einkäufe sind noch nicht eingeräumt.

EVA

Die räume ich ein. Ich weiß, wo hier alles hingehört. Das weiß ich noch.

(Alex nimmt den Mantel von der Stuhllehne.)

VICTOR

Warum geht Dienstag? Ich war mit der Geschichte noch nicht fertig.

EVA

Du erzählst sie für mich zu Ende.

VICTOR

Du kennst sie doch.

EVA

Nein. Ich weiß nicht mehr, dass ich geweint habe.

(Alex geht. Eva nimmt eine Kugel aus dem Karton und reicht sie ihrem Vater.)

VICTOR

Wann kommt Dienstag wieder?

EVA

Dienstag.

(Pause. Victor lacht. Eva lacht auch.)

BILD 4: DIENSTAG, FEBRUAR

(Morgens. Victor sitzt am Tisch, im Anzug, die Krawatte gebunden, eine Ledertasche auf den Knien. Vor ihm die zusammengefaltete Zeitung. Alex kommt herein.)

ALEX

Hallo? Seit wann sind Sie schon auf?

VICTOR

Sie sind zu spät.

ALEX

Es ist neun Uhr.

VICTOR

Eben. Wir fangen um zehn Uhr abends an. Das sind elf Stunden Verspätung. Setzen Sie sich, wir haben eine Ausgabe fertigzumachen.

(Alex betrachtet den Anzug, die Tasche. Pause. Alex setzt sich.)

VICTOR

Hat man Sie geschickt? Zum Anlernen?

ALEX

Ja. Mich hat man geschickt.

VICTOR

Ihren Namen hat man mir nicht gesagt.

ALEX

Alex.

VICTOR

Alex. Gut. Haben Sie einen Bleistift? Keinen Kuli, einen Bleistift. Wir arbeiten mit Bleistift. Rot kommt erst am Schluss, wenn man sicher ist. Lesen Sie mir das vor. Laut. Langsam.

(Er faltet die Zeitung vor Alex auf und legt den Finger auf einen Artikel.)

ALEX

„Der Stadtrat hat gestern Abend die Schließung des Hallenbads im Nordviertel beschlossen, weil Bademeister fehlen.“

VICTOR

Noch mal.

ALEX

„Der Stadtrat hat gestern Abend die Schließung des Hallenbads im Nordviertel beschlossen, weil Bademeister fehlen.“

VICTOR

Sehen Sie nichts?

ALEX

Nein.

VICTOR

Ich auch nicht. Genau das ist beunruhigend. Einen Satz ohne Fehler liest man dreimal. Regel Nummer eins: Den Sinn korrigiert man nicht. Der Sinn ist Sache des Journalisten. Wenn er Unsinn schreibt, lässt man ihn durch, solange er gut geschrieben ist. Regel Nummer zwei: Ein Korrektor unterschreibt nie. Regel Nummer drei ...

(Pause.)

VICTOR

Es waren drei. Die dritte war die wichtigste.

ALEX

Die kommt wieder.

VICTOR

Und Sie, wo haben Sie vorher gearbeitet?

ALEX

Bei einer Dame. Mittwochs. Frau Lenoir.

VICTOR

In einer Druckerei?

ALEX

Bei ihr zu Hause. Sie ist vor drei Wochen gestorben.

VICTOR

Ah.

ALEX

Der Pflegedienst hat mich an einem Mittwochmorgen angerufen, bevor ich los bin. Sie brauchen nicht mehr hinzufahren. Ich habe gesagt: In Ordnung. Ich hatte ihren Schlüssel noch in der Tasche. Man gibt uns einen Schlüssel, ein Heft und drei Stunden. Und man sagt uns: Hängen Sie Ihr Herz nicht daran, das ist nicht Ihre Familie. Stimmt ja. Das ist nicht meine Familie. Aber zwei Jahre lang, jeden Mittwoch, habe ich die Briefe ihres Mannes gehört. Bei der Beerdigung war eine Nichte da, die ich nie gesehen hatte. Sie hat mich gefragt, wer ich bin. Ich habe gesagt: die Pflegekraft. Sie hat mir die Hand gegeben. Am nächsten Tag habe ich den Schlüssel zurückgegeben.

(Pause.)

VICTOR

Die dritte Regel. Man behält nie die Fahnen. Morgens gibt man alles ab.
Man geht mit leeren Händen nach Hause.

(Er sieht auf seine Hände, dann auf seinen Anzug.)

VICTOR

Warum bin ich so angezogen?

ALEX

Sie wollten zur Arbeit.

VICTOR

Um wie viel Uhr?

ALEX

Um zehn Uhr abends.

VICTOR

Die Druckerei gibt es nicht mehr. Da sind jetzt Büros drin.

(Pause.)

VICTOR

Heute ist Dienstag.

ALEX

Ja.

VICTOR

Sie sind Dienstag.

ALEX

Ja.

VICTOR

Ich habe Sie die Zeitung vorlesen lassen.

ALEX

Das Hallenbad im Nordviertel macht zu.

VICTOR

Ohne Fehler.

ALEX

Ohne Fehler.

(Victor öffnet die Tasche und nimmt einen frankierten Umschlag heraus.)

VICTOR

Kommen Sie nachher an der Post vorbei?

ALEX

Kann ich machen.

VICTOR

Nicht der Briefkasten im Haus. Die Hausmeisterin liest jede Adresse. Wobei, sie liest nur die. Der Rest ist ihr egal.

(Alex nimmt den Umschlag und liest die Adresse.)

ALEX

„Résidence Les Tilleuls. Aufnahme.“

VICTOR

Sie lesen also auch Adressen.

ALEX

Aber Ihre Tochter ...

VICTOR

Meine Tochter hat mit Briefmarken nichts zu tun. Die Marke habe ich selbst geklebt. Sehen Sie mal, wie gerade sie sitzt.

ALEX

Das muss ich aufschreiben.

VICTOR

Schreiben Sie: „Dienstag. Hat den Anzug angezogen. Hat die Zeitung vorlesen lassen.“ Alles wahr. Sie lügen nicht. Den Sinn korrigiert man nicht.

ALEX

Ich korrigiere gar nichts. Ich erledige die Einkäufe.

VICTOR

Dann erledigen Sie etwas. Die Post ist auch eine Erledigung.

(Pause. Alex steckt den Umschlag in eine Tasche.)

VICTOR

Und helfen Sie mir aus dieser Krawatte. Ich kann den Knoten in diese Richtung nicht mehr.

BILD 5: DONNERSTAG, APRIL

(Das Fenster steht offen. Victor und Alex beugen sich über ein Kreuzworträtsel. Alex hält den Bleistift.)

ALEX

„Friedhofsblume im Herbst.“

VICTOR

Chrysantheme.

ALEX

Passt.

VICTOR

Ein h nach dem C, und ein y. Weiter.

ALEX

„Was man morgens trinkt.“

(Pause.)

VICTOR

Überspringen.

(Eva kommt herein, eine kleine Schachtel in der Hand.)

VICTOR

Ein Donnerstag. Hast du deine Arbeit verloren?

EVA

Ich habe mir den Tag freigenommen.

VICTOR

Wozu?

EVA

Für dich. Hallo, Alex.

(Sie öffnet die Schachtel und nimmt ein schwarzes Armband heraus.)

EVA

Das trägt man am Handgelenk. Wenn du dich verläufst, sehe ich dich auf meinem Handy. Ein blauer Punkt. Du musst gar nichts machen, du trägst es einfach.

VICTOR

Und ich, was sehe ich an meinem Handgelenk?

EVA

Nichts. Es hat keinen Bildschirm.

VICTOR

Du siehst mich, und ich sehe nichts. Gerecht geteilt.

EVA

Papa, damit du keine Taxis mehr bezahlen musst.

VICTOR

Ich bin kein Paket.

EVA

Erklären Sie es ihm doch. Auf Sie hört er.

ALEX

Ich werde es ihm nicht mit Gewalt anlegen.

VICTOR

Dienstag, gehen Sie ein bisschen an die frische Luft. Gehen Sie zur Post, zum Beispiel. Sie mögen die Post doch.

(Pause. Alex sieht Victor an, legt den Bleistift hin und geht.)

EVA

Was ist mit der Post?

VICTOR

Nichts. Man steht Schlange. Setz dich. Was man morgens trinkt.

EVA

Kaffee.

VICTOR

Kaffee. Natürlich. Schreib.

(Eva schreibt. Pause.)

VICTOR

Und Hugo?

EVA

Er hat eine Eins in Geschichte. Ich soll es dir nicht sagen, sonst fragst du ihn wieder Jahreszahlen ab.

VICTOR

Siebzehnhundertneunundachtzig.

EVA

Siehst du.

VICTOR

Das geht nicht weg. Es ist der Rest, der weggeht.

(Pause.)

VICTOR

Hat Doktor Haas wieder angerufen?

EVA

Er besteht auf Les Tilleuls. Ich habe Nein gesagt.

VICTOR

Les Tilleuls. Die Linden. Hübscher Name. Riecht nach Lindenblütentee.

EVA

Papa.

VICTOR

Wenn ich dich eines Tages nicht mehr erkenne, kommst du dann trotzdem?

EVA

Natürlich.

VICTOR

Nein. Nicht „natürlich“. Denk nach. Du besuchst einen alten Herrn, der dich siezt, der dich fragt, ob du vom Pflegedienst bist. Jeden Sonntag. Du bringst einem Herrn Eclairs, der sich höflich bedankt, wie man sich bei einer Fremden bedankt. Und dann fährst du nach Hause, und unterwegs hältst du am Straßenrand an. Denk nach.

(Lange Pause.)

EVA

Ja.

VICTOR

Ja was?

EVA

Ja, ich komme.

(Victor sieht sie an. Dann streckt er ihr das Handgelenk hin.)

VICTOR

Gut. Mach mich zum blauen Punkt.

(Eva legt ihm das Armband an.)

VICTOR

Jetzt weißt du immer, wo ich bin.

EVA

Ja.

VICTOR

Ich auch. Immerhin.

BILD 6: SAMSTAG, JUNI

(Morgens. Es ist schon heiß. Eva sitzt im T-Shirt am Tisch, eine Schale vor sich. Alex kommt herein.)

EVA

Leise. Er schläft. Endlich.

ALEX

Haben Sie hier übernachtet?

EVA

Freitags schlafe ich jetzt hier. Na ja, schlafen.

(Pause.)

EVA

Er hat Sie heute Nacht angerufen.

ALEX

Um drei Uhr zehn.

EVA

Ich war im Zimmer nebenan. Ich habe seine Stimme gehört und dachte, er redet mit sich selbst. Ich bin in die Küche gegangen. Da saß er, im Anzug, die Tasche auf den Knien, das Telefon am Mund. Er hat geflüstert: Dienstag, die Fahnen sind nicht gekommen, und in der Setzerei ist jemand, der sagt, es ist geschlossen. Was soll ich machen?

ALEX

Ich habe ihn gefragt, wer dieser Jemand ist.

EVA

Er hat mich angesehen. Er hat mich nach meinem Namen gefragt. Ich habe gesagt: Ich bin Eva. Er hat ins Telefon gesagt: In der Nachtschicht gibt es keine Eva. Er hat Ihnen meinen Namen wiederholt, um zu wissen, ob es ein gefährlicher Name ist.

ALEX

Ich habe ihm gesagt, die Ausgabe ist fertig. Er kann nach Hause gehen. Und die Frau ist seine Tochter, die ihn abholen kommt.

EVA

Er hat aufgelegt. Er ist mir bis zu seinem Zimmer gefolgt, wie man einer Platzanweiserin folgt. Vor der Tür hat er sich bedankt. Höflich. Wie man

sich bei einer Fremden bedankt.

(Pause.)

EVA

Ihnen hat er vertraut. Ich stand einen Meter neben ihm, und er musste Sie anrufen, um zu erfahren, wer ich bin.

ALEX

Heute Nacht wusste er Ihren Namen nicht mehr. Er wusste „Dienstag“. Das steht am Kühlschrank.

EVA

Mein Name steht auch am Kühlschrank. Groß geschrieben.

(Pause.)

EVA

Worüber redet er mit Ihnen? Dienstags, donnerstags. Ehrlich.

ALEX

Über die Druckerei. Über Fehler. Über Ihre Mutter. Über Sie.

EVA

Über mich.

ALEX

Über die Diktate. Über den Tag, an dem Sie den Führerschein bekommen haben und beim Rausfahren aus der Garage sein Auto zerkratzt haben.

EVA

Das hat er Ihnen erzählt.

ALEX

Dreimal. Jedes Mal ist ein Wort anders.

EVA

Mit mir redet er übers Wetter. Und über meine Fehler.

(Pause.)

EVA

Am Montag rufe ich Les Tilleuls an. Im September wird ein Platz frei. Jetzt sagen Sie mir sicher, das ist vernünftig.

ALEX

Ich sage Ihnen gar nichts.

EVA

Haben Sie keine Meinung? Sie sehen ihn öfter als ich.

ALEX

Ich habe eine Meinung. Aber auf meine kommt es nicht an.

EVA

Auf seine vielleicht? Um drei Uhr morgens weiß er nicht mehr, wer ich bin.

ALEX

Um neun Uhr schon.

EVA

Und um drei, was machen wir dann?

ALEX

Hören Sie, Ihr Vater ...

(Victor kommt herein, im Schlafanzug, frisch rasiert.)

VICTOR

Sieh an! Alle da, an einem Samstag. Feiern wir etwas?

EVA

Morgen, Papa.

VICTOR

Morgen, meine Große. Hast du hier geschlafen?

EVA

Ja. Und du, hast du gut geschlafen?

VICTOR

Wie ein Kind. Ich habe geträumt, ich rufe mitten in der Nacht Dienstag an. Was für eine Idee.

ALEX

Was für eine Idee.

VICTOR

Dienstag, Sie wollten meiner Tochter gerade etwas sagen.

ALEX

Dass der Kaffee fertig ist.

VICTOR

Sie lügen genauso schlecht wie sie. Bei ihr sieht man es am Hals, der wird rot.

(Eva fasst sich an den Hals.)

VICTOR

Siehst du.

EVA

Papa, am Montag, ich ...

VICTOR

Diktat.

EVA

Was?

VICTOR

Ein Diktat. Setz dich. Dienstag, geben Sie ihr das Heft. Und einen Stift.

(Alex legt das Heft und einen Stift vor Eva hin.)

EVA

Ich bin nicht mehr sechs.

VICTOR

Ich auch nicht. Schreib. „Samstagmorgen, Komma, meine Tochter hat bei mir geschlafen.“

(Eva schreibt.)

VICTOR

„Sie hat die Augen von jemandem, der nicht geschlafen hat, Komma, und sie sagt nicht, warum.“

(Eva hört auf zu schreiben.)

VICTOR

Punkt.

(Pause. Eva setzt den Punkt. Victor nimmt das Heft und liest es noch einmal.)

VICTOR

Kein einziger Fehler.

EVA

Ich weiß. Ein Kind, das keine Fehler macht ...

VICTOR

Ah. Die kennst du.

EVA

Du hast sie Alex erzählt. Ich war dabei.

(Victor legt den roten Stift auf den Tisch, ohne ihn aufzumachen.)

VICTOR

Dienstag, den Kaffee. Drei Tassen. Die blaue und zwei weiße.

BILD 7: DIENSTAG, SEPTEMBER

(Morgens. Ein geschlossener Koffer neben der Tür. Victor sitzt am Tisch, im Anzug, rasiert. Vor ihm das Heft und eine Mappe aus Karton. Alex kommt herein.)

ALEX

Guten Morgen.

VICTOR

Guten Morgen, Dienstag. Sie sind pünktlich. Hoffentlich sie auch.

ALEX

Wer?

VICTOR

Meine Tochter. Ich habe sie gestern Abend angerufen. Ich habe gesagt: Dienstag, neun Uhr, und sei pünktlich. Sie dachte, ich verwechsle den Tag.

(Alex sieht den Koffer an.)

ALEX

Verreisen Sie?

VICTOR

Setzen Sie sich. Nicht da. Das ist ihr Stuhl.

(Eva kommt außer Atem herein. Sie sieht den Koffer.)

EVA

Was ist das?

VICTOR

Ein Koffer. Guten Morgen. Setz dich.

EVA

Was ist hier los?

ALEX

Ich bin gerade erst gekommen.

VICTOR

Dienstag weiß nichts. Na ja, fast nichts. Setz dich.

(Eva setzt sich. Victor schiebt ihr die Mappe hin.)

VICTOR

Lies.

(Eva schlägt die Mappe auf und liest.)

EVA

Les Tilleuls. Aufnahmeantrag.

VICTOR

Die Kopie. Das Original haben die. Sieh dir das Datum an.

EVA

Vierter August. Letztes Jahr.

VICTOR

Einen Monat vor Dienstag.

EVA

Das ist deine Schrift.

VICTOR

Wessen denn sonst?

EVA

Das hast du vor einem Jahr gemacht. Ganz allein. Und mich hast du ...

VICTOR

Und ich habe Ja zum Pflegedienst gesagt. Irgendwer musste den zweiten Brief einwerfen. Den mit dem Datum. Du hättest ihn zerrissen.

EVA

Welches Datum?

VICTOR

September. Samstag.

EVA

Der Platz im September. Den ich nicht reservieren konnte.

VICTOR

Der war schon vergeben.

EVA

Der zweite Brief, das waren Sie.

ALEX

Im Februar. Ich habe ihn eingeworfen.

EVA

Sie wussten es.

ALEX

Ich kannte die Adresse. Den Umschlag habe ich nicht aufgemacht. Und ich habe Ihnen nichts gesagt. Das habe ich so entschieden.

EVA

Und ich, Papa? Die Listen, die Mittwoche, der blaue Punkt?

VICTOR

Du hast deine Listen geschrieben. Ich habe meine geschrieben. Sie war kürzer.

(Pause.)

VICTOR

Lies die erste Seite noch mal. Such einen Fehler.

(Eva liest noch einmal.)

EVA

Da ist keiner.

VICTOR

Vor einem Jahr habe ich keine gemacht. Gestern Abend habe ich versucht, diese Seite abzuschreiben. Drei Fehler. Einer davon in meinem Namen. Es musste geschehen, solange ich noch schreiben konnte. Solange noch ich es war, der unterschreibt.

EVA

Du hättest es mir sagen können.

VICTOR

Du hättest gesagt: Das brauchen wir nicht. In Großbuchstaben.

EVA

Ich wollte, dass du hierbleibst.

VICTOR

Ich weiß. Hier hättest du mir in einem Jahr das Waschen beigebracht. Ich habe dir das Schreiben beigebracht.

(Pause. Victor steht auf.)

VICTOR

Das Wörterbuch fehlt. Ohne gehe ich nicht.

(Victor geht hinaus.)

EVA

Den ganzen Sommer habe ich jeden Montag zum Telefon gegriffen, um dieses Heim anzurufen. Und jeden Montag habe ich wieder aufgelegt. Samstags haben Sie mir beim Listenschreiben zugesehen, und Sie wussten es.

ALEX

Im Juni, an diesem Tisch, habe ich angefangen, es Ihnen zu sagen. Dann kam er herein. Danach habe ich es nicht noch einmal versucht.

EVA

Warum nicht?

ALEX

Weil es sein Brief war, nicht meiner. Und weil ich Angst hatte, dass Sie mich nicht mehr kommen lassen.

EVA

Im Dezember habe ich Sie wegen eines Engels aus Salzteig weggeschickt.

ALEX

Ich weiß noch.

EVA

Ihre Angst war berechtigt.

(Pause.)

EVA

Es wird nicht Samstag.

ALEX

So steht es im Antrag.

EVA

Samstag ist Ihr Tag. Sie helfen ihm, den Koffer zuzumachen, Sie trinken den Kaffee aus der weißen Tasse, und Sie verabschieden sich hier, in seiner Küche. Sonntag ist meiner. Ich bringe ihn hin. Mit Eclairs.

(Sie nimmt ihr Handy und sucht eine Nummer.)

ALEX

Rufen Sie Les Tilleuls an?

EVA

Das ist ein Montag, den ich nie zu Ende gebracht habe.

(Eva hält das Handy ans Ohr. Victor kommt zurück, ein dickes Wörterbuch im Arm, und bleibt in der Tür stehen.)

EVA

Guten Tag. Ich bin die Tochter von Victor. Wegen der Aufnahme am Samstag.

(Pause.)

EVA

Nein, er kommt. Aber am Sonntag. Ich bringe ihn selbst.

(Sie legt auf.)

VICTOR

Sonntag.

EVA

Du hast deine Liste geschrieben. Ich meine. Sie hat nur ein Wort.

(Pause. Victor legt das Wörterbuch in den Koffer.)

VICTOR

Sonntag ist gut. Da gibt es Eclairs. Und eine Terrasse. Man spielt Karten. Du wirst sehen, ich werde strahlen.

(Pause. Victor wendet sich zu Alex.)

VICTOR

Und in Les Tilleuls, dienstags, kommen Sie da?

ALEX

Dienstags arbeite ich.

VICTOR

Dann mittwochs. Mittwochs haben Sie nichts mehr.

ALEX

Mittwochs.

(Victor nimmt das Heft und den Stift von Alex und schreibt langsam.)

VICTOR

„Dienstag. Hat den Anzug angezogen. Hat alles gesagt. Keine besonderen Vorkommnisse.“

(Er reicht Eva das Heft.)

VICTOR

Lies. Such.

(Eva liest. Pause.)

EVA

Da ist ein Fehler, Papa.

VICTOR

Wo?

EVA

„Vorkommnisse“. Du hast nur ein m geschrieben.

(Pause. Victor sieht auf den roten Stift, der vor ihm liegt. Er nimmt ihn nicht.)

VICTOR

Alex. Den Kaffee. In den weißen Tassen. Für alle.

EVA

Du hast Alex gesagt.

VICTOR

So heißt Alex.

(Alex steht auf und macht Kaffee. Eva greift nach dem roten Stift.)

VICTOR

Nein. Lass ihn stehen.

(Eva klappt das Heft zu.)

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.